

Liebe Anwesende, liebe Friedensfreunde,
liebe Kameraden, liebe Genossen,

es ist mir eine Ehre, heute auf dieser Gedenkfeier für Ernst Thälmann sprechen zu dürfen. Mein Name ist Anja Mewes, ich bin Präsidiums Mitglied des Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden und Vors. des Vereins Friedensglockengesellschaft Berlin.

Ich bin Jahrgang 1958 und ich komme aus einem Elternhaus, in der die Erziehung zu Frieden und Völkerfreundschaft selbstverständlich war. Aber auch die vielen emotional bewegenden Gespräche und Begegnungen mit meinen Großeltern, die die Zeit des Faschismus miterleben mussten und dafür eingekerkert wurden, haben mich persönlich stark geprägt.

Im Oktober begehen wir den 75. Jahrestag der Gründung der DDR. Ich bin stolz darauf- und diese Erinnerung kann mir keiner nehmen – dass ich das Privileg hatte, fast 30 Jahre in der DDR aufgewachsen zu sein und leben zu dürfen, in einem Land, welches den Versuch unternommen hat, eine sozialistische Gesellschaft aufzubauen. Im September 1967, mit 9 Jahren, wurde ich damals voller Stolz in die Reihen der Thälmann-Pioniere aufgenommen.

Diese Aufnahme war für mich folgerichtig die Fortsetzung des Vermächtnisses meiner Großeltern, die unter Thälmann dem Faschismus unter Einsatz ihres Lebens die Stirn geboten haben.

Und hier schließt sich der Kreis in meinem Wirken. Als Vors. des Vereins Friedensglockengesellschaft Berlin ist es mein und unser wichtigster Anspruch für eine atomwaffenfreie Welt einzutreten - weil eine atomare Kriegsführung jegliches menschliche Leben auf diesem Planeten auslöscht! Und diese Katastrophe kann man nur im Frieden und in Völkerfreundschaft verhindern und nicht durch Hass und Kriegstreiberei!

Heute, im Gedenken des 80. Todestages von Ernst Thälmann, einem mutigen Kämpfer gegen den Faschismus und Krieg, ist die Losung: „Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg“ aktueller denn je.

Am 18.08.1944 wurde er am Eingang zum Krematorium des KZ Buchenwald hinterrücks erschossen.

Um ein sozialistisches Deutschland zu verhindern, musste der Hafearbeiter, KPD-Vorsitzende, der Landtags- und Reichstagsabgeordnete, der RFB-Vorsitzende, das Mitglied des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale (EKKI), Ernst Thälmann, eine international geachtete, außerhalb der bürgerlichen Gesellschaft stehende Persönlichkeit, sterben.

Im Kampf gegen den Faschismus war Thälmann nicht nur an der Spitze der Kommunistischen Partei Deutschlands zum weltweiten Symbol eines anderen, antifaschistischen Deutschlands geworden. Er wäre auch eine Persönlichkeit gewesen, die das Nachkriegsdeutschland maßgeblich mitgeprägt hätte.

Doch statt nach der Zerschlagung des faschistischen Staates durch die Antihitlerkoalition diesem Ereignis zu gedenken, wie das in der DDR geschah, wurde und wird in der BRD das Andenken an Thälmann einfach ausgeblendet. Ja, sogar dem Faschisten Bandera gewährte man stattdessen damals politisches Asyl.

Nach dem Anschluss der DDR an die BRD wurden auf dem Gebiet der DDR für Thälmann entstandene Gedenkstätten beseitigt, seine historischen Leistungen verleumdet und in den Schmutz gezogen.

Wir nennen das heute Geschichtsrevision!

Erst kürzlich wurde am 20. Juli nur jener Männer aus der bürgerlichen Gesellschaft gedacht, die 1944 ein Attentat auf Hitler wagten. In der DDR ehrten wir alle, die im Widerstand zum Faschismus standen. Sicherlich manches überhöht, aber es waren Kommunisten ebenso wie Sozialdemokraten, Gewerkschafter, Christen und bürgerliche Demokraten.

Wenn man also einem Stauffenberg gedenkt, der sein Leben gegen den Naziklüngel gab, dann dürften sie auch einen Thälmann nicht aus der Erinnerung streichen.

Ich frage mich an dieser Stelle, wovor fürchten sich jene Kräfte?

Was verbindet den Staat BRD und das heutige vereinte Deutschland mit dem Hitlerstaat, dass sie E. Thälmann so sehr fürchten und seine Geschichte leugnen?

Es gibt darauf nur eine Antwort. Thälmann war der Vors. der KPD, der einzigen Partei, die von Anfang an vor dem aufkommenden Faschismus warnte und ihn bekämpft hat und welchen Georgi Dimitroff wie folgt beschrieb:

„Nein, der Faschismus ist keine über den Klassen stehende Macht und keine Macht des Kleinbürgertums oder des Lumpenproletariats über das Finanzkapital. Der Faschismus ist die Macht des Finanzkapitals selbst“.

Bereits Marx und Engels waren es, die diesen ausbeuterischen, vor allen Dingen menschenfeindlichen Charakter der kapitalistischen Produktionsweise nachgewiesen und den Kommunisten auf die Fahne geschrieben haben, **eine neue gesellschaftliche Ordnung zu erkämpfen, in der es keine Ausbeutung des Menschen durch den Menschen mehr gibt und wo sich jeder Mensch in Freiheit und vor allen Dingen Würde entwickeln kann.**

Wenn Linke heute nicht mehr über die Zukunft nachdenken und für sie kämpfen, werden sie im sozialdemokratischen Einheitsbrei ankommen, sich darin wohlfühlen und ihre sozialistische Idee, deretwegen sie einmal angetreten sind, wird in diesem Einheitsbrei verschwinden.

Deshalb bleibt eine entscheidende Lehre von damals für heute, dass eine entscheidende Waffe im Kampf für eine friedlichere und sozial gerechtere Welt darin besteht, **die Zivilgesellschaft auf die Straße zu bringen.**

Aber ohne ideologische Klarheit wird es den Linken nicht gelingen eine wirksame Strategie und Taktik zu erarbeiten und damit in gemeinsame, koordinierte Aktionen umzusetzen.

Was wir heute erleben, vor allem über die vom Kapital finanzierten Leitmedien, ist ein Schleier über diese kapitalistische Wirklichkeit. Denn ohne Lügen kann auch das Kapital nicht herrschen. Was hier tobt ist ideologischer Klassenkampf.

Was wir über die öffentlich-rechtlichen Sender und über die Printmedien der bürgerlichen Zeitungen wahrnehmen ist eine gleichgeschaltete Kriegspropaganda und russophobe Hetze und eine nie dagewesene Geschichtsverfälschung und Geschichtsvergessenheit.

Wie wir zu denken haben, um ihren Kriegskurs durchzusetzen, das wird durch diese Regierung bestimmt. Um das zu erreichen, werden im Grundgesetz Deutschlands garantierte fundamentale Grund- und Menschenrechte faktisch außer Kraft gesetzt, wie z. B. die Informations- Presse- und Meinungsfreiheit.

Wer der offiziellen, gleichgeschalteten Meinung des Staates nicht folgt, wird zensiert, dem wird die Existenzgrundlage genommen, der wird ausgegrenzt und diffamiert.

Eines der aktuellsten Beispiele für diese Diffamierungen ist der Entscheid des Verwaltungsgerichtes Berlin vom 18.07.2024, dass die Tageszeitung JW weiterhin in den jährlichen Berichten des Verfassungsschutzes als „Linksextremistisch“ und damit Verfassungsfeindlich eingestuft werden darf.

Gerade die Ampelregierung hat sich dem langfristigen Krieg der USA/ NATO gegen Russland verschrieben und rechtfertigt die milliardenschwere Aufrüstung mit der Lüge, dass Putin plane, Europa anzugreifen.

Man muss eine Lüge nur oft genug wiederholen, damit sie geglaubt wird und man muss ein ganzes Volk in einem permanenten Angstzustand versetzen, ob durch Corona, Russophobie oder chinesische Dominanz, um diese Regierungspolitik auch störungsfrei durchzusetzen.

Liebe Freunde, liebe Genossen,
lasst uns endlich aufwachen: Wir brauchen keine Kriegstüchtigkeit und noch weniger Aufrüstung! Lasst uns diese anti-russische und anti-chinesische Hysterie stoppen! **Was wir brauchen ist Friedenslogik, statt Kriegsrhetorik!**
Was wir brauchen ist **Diplomatie und Völkerverständigung statt Aufrüstung und Waffen!**

Bei all den militärischen Konflikten geht es um knallharte wirtschaftliche Interessen in der internationalen, globalen Auseinandersetzung, verkauft wird es uns mit den Begriffen um Freiheit und Demokratie.

Treffend an dieser Stelle ein Marxsches Zitat:

„Das Kapital hat einen Horror vor Abwesenheit von Profit, wie die Natur vor der Leere. Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn. 10 Prozent sicher, und man kann es überall anwenden; 20 Prozent, es wird lebhaft; 50 Prozent, positiv waghalsig; für 100 Prozent stampft es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß; 300 Prozent und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf die Gefahr des Galgens.“

Die globalen Auseinandersetzungen und Kriege der Gegenwart unterstreichen diese vortrefflich analysierte Feststellung.

Der Kampf zwischen der US Hegemonie versus einer multipolaren, demokratischen Weltordnung, zwischen dem NATO/EU-Westen auf der einen und Russlands gemeinsam mit China und dem sich vom Westen emanzipierten globalen Süden auf der anderen Seite, spitzt sich immer weiter zu.

Für die Lösung der globalen Herausforderungen, die weltweit nur gemeinsam realisiert werden können, z. B. im Klima- und Umweltbereich, um unseren nachfolgenden Generationen, unseren Kindern und Enkeln einen lebenswerten Planeten zu erhalten, fehlen die Gelder.

Eine lebenswerte Zukunft erreicht man schon gar nicht, indem die Bundesregierung Aktivitäten der NATO unterstützt, um mit deutschen Waffen wieder das Territorium Russlands anzugreifen.

Damit werden, damit sind wir wieder Kriegspartei!

Und liebe Freunde, liebe Genossen ... damit werden wir zum direkten
Angriffsziel.

Und damit besteht die reale Gefahr, dass sich der Stellvertreterkrieg der USA
auf ukrainischen Boden gegen Russland immer mehr zu einem europäischen
Krieg bis hin zu einem weltweiten Atomkrieg ausweiten kann.

Wer das nicht begreift, hat die Zeichen der Zeit nicht verstanden!

Denn ES IST lange nicht mehr 90 SEKUNDEN VOR 12, wie die Doomsday Clock
anzeigt! Es ist bereits 5 vor KRIEG!

Bei einem Atomkrieg gibt es keine Gewinner, auch der „Gewinner“ wird zum
Verlierer!

Es bleibt für uns wichtig, dass wir in unseren Bemühungen nicht nachlassen,
unsere internationalen Kontakte im Kampf für eine atomwaffenfreie Welt im
Sinne des Dialogs und der Völkerverständigung weiter auszubauen.

Es bleibt für uns aber auch wichtig, einen sachlichen Dialog auf Augenhöhe mit
der jungen Generation zu suchen, ihnen zu vermitteln, sie zu überzeugen, dass
Aufrüstung und Krieg die größten Klimakiller sind.

Deshalb bleibt es für uns Friedenswillige umso wichtiger, starke Bündnisse im
Interesse einer friedlichen Welt in der Breite der Zivilgesellschaft einzugehen
und uns nicht in der Friedensfrage auseinander dividieren zu lassen!

Wenn wir heute E. Thälmann gedenken, dann sollten wir auch kritisch
hinterfragen, welche Ursachen zum Scheitern einer proletarischen
Antihitlerkoalition in Deutschland Anfang der 30iger Jahre geführt haben.

An dieser Stelle sei an die Lehren aus der Geschichte erinnert:

Der kleinste gemeinsame Nenner ist der Kampf für den FRIEDEN!

Eine Atombombe macht keinen Halt vor Religion, Parteibüchern und
Hautfarbe! Sie verwandelt alle und alles in Asche!

Die heutige auf das Schärfste zugespitzte Lage kann deshalb für uns nur ein Ziel
kennen:

Den Frieden gewinnen- nicht den Krieg!

Was diese Regierung tut ist aber, vorbehaltlos über mögliche Kriegs-
beteiligungen zu sprechen.

Sie stellen damit einen gesellschaftlichen Grundkonsens in Frage, der selbst in den härtesten Zeiten der Systemkonfrontation zwischen der BRD und der DDR galt: Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen!

83 Jahre nach dem Überfall des faschistischen Deutschlands auf die Sowjetunion hat Kanzler Scholz Angriffe auf das Territorium der russischen Föderation mit deutschen Waffen freigegeben.

Die Zustimmung der deutschen Regierung zur Stationierung von Langstreckenraketen, die weit in russisches Territorium reichen und die hemmungslose Aufrüstung, die den deutschen Kriegsetat auf weit über 90 Mia ansteigen lässt, zeigen, wes Geistes Kind die deutsche Politik ist.

Gegen jegliche historische Verantwortung und politische Vernunft ist Deutschland damit Teil der US-geführten Kriegsallianz und trägt mit dieser Entscheidung maßgeblich zur weiteren Eskalation des Ukraine-Krieges bei, bis hin zur Gefahr eines atomaren Weltbrandes. Diese deutsche Regierung rüstet auf, wie nie zuvor und ignoriert damit auch die Lehren aus dem 2. Weltkrieg.

Soll Deutschland auch das Schicksal des großen Karthago erleiden, wie Brecht es treffend zitierte?

„Das große Karthago führte drei Kriege. Es war noch mächtig nach dem ersten, noch bewohnbar nach dem zweiten. Es war nicht mehr auffindbar nach dem dritten.“

Die Schrecken des Zweiten Weltkriegs und die Gräueltaten des Faschismus dürfen niemals vergessen werden und müssen uns stets daran erinnern, wie wichtig es ist, für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenrechte einzutreten. Wenn das Motto unserer heutigen Gedenkveranstaltung heißt: Schulter an Schulter gegen den Faschismus! Legt den Kriegsbrandstiftern das Handwerk! Die Toten mahnen uns!

Dann müssen uns all diese Fakten **zum aktiven Widerstand auf die Straße, gemeinsam in einem breiten Bündnis von Zivilgesellschaft und Friedensbewegung, vor allem auch aller linken Kräfte, wenn ihnen das Thema Frieden und soziale Gerechtigkeit so sehr am Herzen liegt,** veranlassen.

Lasst uns gemeinsam die Lehren aus der Geschichte ziehen und uns für eine Welt einsetzen, in der Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität herrschen. Lasst uns den Geist von Ernst Thälmann weiterleben und uns entschlossen gegen jede Form von Faschismus, Rassismus und Krieg stellen.

Gedenken an E. Thälmann heißt heute

Redebeitrag Anja Mewes, Friedensglockengesellschaft Berlin e.V. // 18.08.2024 //
aus Anlass des 80. Jahrestages der Ermordung von E. Thälmann

für eine friedlichere und sozial gerechtere Welt gemeinsam zu kämpfen!

Herzlichen Dank